

Kolloquium „Statistische Methoden in der empirischen Forschung“

Wann: 03. November 2015, 17:00 – 18:30 Uhr

Wo: Robert Koch-Institut | Nordufer 20 | 13353 Berlin (Wedding),
S41, S42, U9 Westhafen | U9, Bus 142 Amrumer Str

Marcus Doherr (Institut für Veterinär-Epidemiologie und Biometrie, Freie Universität Berlin)

Populationsdatenbanken aus veterinärmedizinischer Sicht

Epidemiologische Studien, in denen Assoziationen zwischen vermuteten Risikofaktoren und Gesundheitsstatus aufgezeigt werden sollen, drücken diese Assoziation in Masszahlen wie beispielsweise dem Relativen Risiko (Relative Risk, RR) oder dem Chancen-Verhältnis (Odds Ratio, OR) aus. Zur Berechnung dieser relativen Masszahlen werden immer Basis-Gruppen oder Populationen („der Nenner“) benötigt. In experimentellen Studien wird dieser Nenner üblicherweise durch die zufällige Zuweisung von Individuen zu Expositionsgruppen intern generiert. Hier stellt sich dann die Frage, inwieweit die Studienpopulation repräsentativ für eine übergeordnete Zielpopulation ist. Bei der Auswahl von Individuen wird meist auf vorhandene (klinische) Kohorten zurückgegriffen. In epidemiologischen Beobachtungsstudien ergeben sich andere Herausforderungen (a) bei der Definition der Zielpopulation für die Studie, (b) bei der Auswahl einer repräsentativen Stichprobe und (c) bei der Interpretation und Extrapolation der Resultate. Hierzu sowie für Aktivitäten im Kontext von Tierseuchenüberwachung und Tierseuchenbekämpfung sind Datenbanken, welche die demografische Zusammensetzung der Zielpopulation abbilden, von grossem Interesse. Im Beitrag werden Aspekte der Entstehung und des derzeitigen Stands von Datenquellen zu den wichtigen „tierischen“ Populationsdaten beleuchtet und die Nutzbarkeit und Validität dieser Datenquellen diskutiert.